Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 33 (1967)

Heft: 9-10

Artikel: Die Organisation des Strahlenschutzes in der Armee

Autor: Gut, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Organisation des Strahlenschutzes in der Armee

Von J. Gut, dipl. Physiker, Sektion für AC-Dienst im EMD, Bern

Eine Organisation versinnbildlicht im Wesen des Begriffs das zweckvolle Zusammenwirken mehrerer Einzelorgane, die in verschiedenartigster Weise miteinander verflochten sind. Innerhalb einer Armee wird sie zu einer notwendigen Voraussetzung für die Funktionstüchtigkeit im Ernstfall, im Zeitalter der Atomwaffen und der radiologischen Kriegführung in ganz besonderem Masse. Der zweckentsprechende Aufbau eines Atomschutzdienstes kann daher zu einem ausschlaggebenden Faktor werden. Der Strahlenschutz im Kriegsfall zählt dabei zu seinen vornehmsten Aufgaben.

Ein wirksamer A-Schutzdienst muss die Armee vollständig durchdringen, denn die Vernichtungskraft nuklearer Explosionen sprengt flächenmässig jeden von konventionellen Waffen her bekannten Rahmen. Brände können zwar mit relativ einfachen Mitteln unter günstigen Bedingungen unter Kontrolle gebracht werden; der Entstehung und Ausbreitung radioaktiven Ausfalls nach Bodenexplosionen steht der Mensch jedoch ohnmächtig gegenüber. Aus der Vielzahl derer, die dabei in den Bereich der schädlichen Wirkungen der Strahlen gelangen, muss daher jeder einzelne selber über ein gewisses Mass an Kenntnissen verfügen, um einfachste Schutzmassnahmen ergreifen zu können. Neben diese Sofortmassnahmen, deren Beherrschung vor allem eine Frage der Ausbildung des einzelnen Wehrmannes ist, treten zahlreiche nicht minder wichtige Aufgaben, zu deren Lösung im A-Schutzdienst besonders ausgebildete Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten eingesetzt werden müssen.

Die Organisation des A-Schutzdienstes ist generell in Abbildung 1 wiedergegeben. Abweichungen von diesem Schema treten bei einigen Truppengattungen auf. So verfügen beispielsweise Luftschutzbataillone und Flugplatzabteilungen über vollamtliche AC-Schutz-Offiziere.

Die Aufgaben

Die Aufgaben des A-Schutzdienstes bestehen grob zusammengefasst darin, die für seine Belange erforderlichen technischen Unterlagen zu erarbeiten, Anträge zu stellen und fachtechnische Weisungen für die von der Truppe zu treffenden Schutz- und Abwehrmassnahmen zu erlassen. Die AC-Schutzoffiziere beraten ihre Kommandanten in allen Fragen des A-Schutzdienstes; diese Funktion erfüllen auf Stufe Bataillon und Abteilung die im AC-Schutzdienst ausgebildeten Sub Of nebenamtlich. Schliesslich sind auf unterster Stufe die in den Einheiten vorhandenen, im AC-Schutzdienst nebenamtlich ausgebildeten Uof wertvolle Gehilfen ihrer Kommandanten. Ihrer Funktion wird in Zukunft zweifellos wachsende Bedeutung zukommen.

Die A-Spürer (Abb. 5) werden während der Zeit, da sie A-Schutzaufgaben zu erfüllen haben, den AC-Schutz-Of bzw. Sub Of unterstellt. Sie sind ausgebildet, das Auftreten von radioaktivem Ausfall festzustellen und allgemeine Strahlenmessungen mit dem Spürgerät vorzunehmen. Die A-Laboratorien dienen zur feldmässigen quantitativen Untersuchung radioaktiver Stoffe, mit denen beispielsweise Trinkwasser und Nahrungsmittel kontaminiert sein können. Sie werden von den Chefs AC-Schutzdienst bzw. AC-Schutz-Of der Ter Kreise eingesetzt. Die Untersuchungen selbst werden von A-Schutz-Fachspezialisten, zum überwiegenden Teil Physiker, durchgeführt.

Es ist selbstverständlich, dass die Aufgaben, wie sie Auswirkungen von Massenkatastrophen mit sich bringen, niemals von diesen Spezialisten allein gemeistert werden können. Die Organisation des A-Schutzdienstes umfasst heute ein notwendiges Minimum an personellen und materiellen Mitteln, hinreichend sind sie nicht. Aus diesem Grund ist es angezeigt, dass das Wissen der Spezialisten in zweckmässiger Form noch vermehrt zum Allgemeingut wird. Denn bereits we-

Truppe	Organe	Mittel
A Kdo	Chef AC-Schutzdienst AC-Schutz-Of des Armeelabors	Armeelaboratorium A-Laboratorium
AK Kdo	Chef AC-Schutzdienst zugeteilte AC-Schutz-Of	A-Spürer mit Spürgeräten
Div Kdo Br Kdo (ohne Ter Br)	Chef AC-Schutzdienst und zugeteilte AC-Schutz-Of	A-Laboratorium der Stabskp. A-Spürer mit Spürgeräten
Ter Kr Kdo	AC-Schutz-Of	A-Laboratorium des Stabsdet. A-Spürer mit Spürgeräten
Rgt Kdo	AC-Schutz-Of	
Bat und Abt	Im AC-Schutzdienst ausgebildeter Sub. Of	A-Spürer mit Spürgeräten
Einheiten	Im AC-Schutzdienst ausgebildeter Uof	

Abb. 1. Generelle Organisation des A-Schutzdienstes in der Armee.

nige, aber allgemein verbreitete Kenntnisse würden in vielen Fällen dazu beitragen, die Strahlenschädigungen minimal zu halten. Da es im Ernstfall meistens zu spät ist, Schutz- und Abwehrmassnahmen gründlich zu lernen, stellt die Ausbildung in Friedenszeiten im A-Schutzdienst ein Anliegen erster Dringlichkeit dar. Die vorhandene Ausbildungszeit muss daher optimal ausgenützt werden. Die Truppenkommandanten aller Stufen tragen daher auch in dieser Hinsicht eine hohe Verantwortung für die Kriegstauglichkeit ihrer Truppen.

Atomkrieg im Ausland

Wie das folgende Beispiel zeigt, sind Fälle denkbar, in denen der A-Schutzdienst in volle Aktion treten muss, ohne dass die Schweiz unmittelbar an Kriegshandlungen beteiligt ist. In Abbildung 2 ist die bei einem mittleren Nordwestwind theoretisch zu erwartende Verstrahlungszone eingetragen, die von einer mit Bodensprengpunkt auf Freiburg i. Br. eingesetzten 100-KT-Bombe, also einem relativ kleinen Kaliber, erzeugt wird. Sie überdeckt unter den angenommenen Verhältnissen einen grossen Teil im Nordosten unseres Landes.

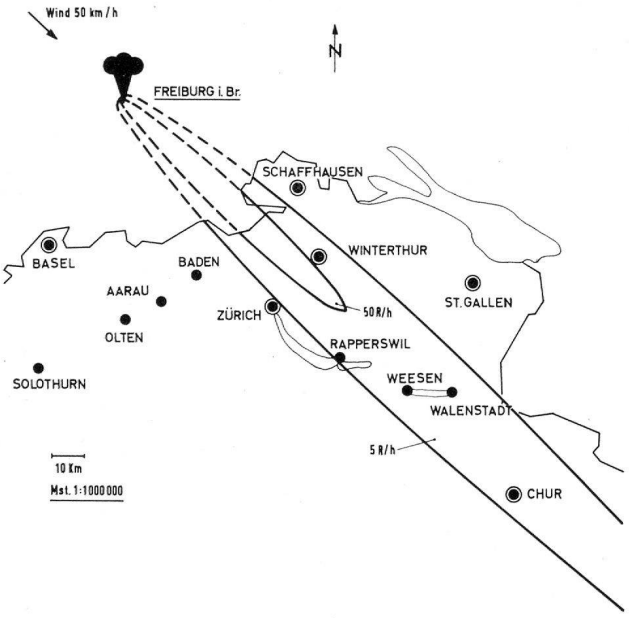

Abb. 2. Theoretische Verstrahlungszonen nach Einsatz von nur 100 KT mit Bodensprengpunkt auf Freiburg i. Br. Mittlerer Nordwestwind von 50 km/h. Eingetragen sind die auf H + 1 h normierten Dosisraten-Begrenzungslinien von 5 bzw. 50 R/h.

Die folgende Aufzählung soll nur einen groben Ausschnitt aus dem vielfältigen Pflichtenheft der beteiligten Spezialisten geben:

— Die AC-Schutz-Offiziere erstellen sofort anhand von Wind- und Explosionsdaten Verstrahlungsprognosen, aus denen der Umfang der Verstrahlungszonen abgeschätzt wird.

— Das gesamte gefährdete Gebiet (Armee und Zivilbevölkerung) wird in Strahlenwarnung versetzt.

— Das erste Auftreten von radioaktivem Niederschlag, das von A-Warnposten oder A-Spürern festgestellt wird, führt zur Auslösung des Strahlenalarms.

— Die Bevölkerung sucht ihre Schutzräume auf, die Truppe verschwindet in Unterständen und Dekkungen.

— Nach Beendigung des radioaktiven Niederschlags wird das gesamte Gebiet radiologisch untersucht; heute würde dies von motorisierten oder marschierenden A-Spürern ausgeführt, in einem späteren Zeitpunkt kann mit dem Einsatz leistungsfähiger Spürhelikopter gerechnet werden.

— Die Resultate dieser Aufklärung dienen zur Erstellung aussagekräftiger Verstrahlungskarten, die einerseits dem Kommandanten als Grundlage für seine weiteren Operationen dienen, andererseits dem Spezialisten die Abschätzung der Gefährdung bei Sonderaufgaben ermöglichen.

— Die Verstrahlungskarten werden so ausführlich und genau wie möglich nachgeführt, wobei die Untersuchungen der A-Schutz-Fachspezialisten in ihren A-Laboratorien zur Abklärung von Detailproblemen beitragen.

— Spezialequipen müssen zur Unterstützung von Truppe und Zivilbevölkerung bei Entstrahlungsarbeiten an lebenswichtigen Anlagen zusammengestellt und eingesetzt werden.

Die Liste liesse sich ohne weiteres erweitern, doch zeigen bereits die wenigen angeführten Punkte die Komplexheit der zu lösenden Aufgaben. Alle Bemühungen, das Ueberleben in einer derartigen Situation optimal zu organisieren, werden jedoch nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn einerseits die technischen Möglichkeiten in einem zweckmässigen, administrativen Zusammenwirken voll ausgeschöpft werden können, andererseits jeder einzelne davon überzeugt ist, dass er überleben kann und auch will.